

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuen-
bürg M. 2.85. Durch die
Post im Orts- und Ober-
amt. Druck M. 2.85.
im sonstigen inländischen
Druck M. 2.95 und 30 g
Postbefreiung.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, in Neuenbürg
außerdem die Postträger
jederzeit entgegen.
Kontofonto Nr. 24 bei
der Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 20 g,
außerhalb des Bezirkes
22 g bei Ankaufserlei-
gung durch die Geschäfts-
stelle 30 g extra.
Reklame-Zeile 50 g
Bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der in
Falle des Mahnverfahrens
hinfallig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 6 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teure Aufträge wird
feinerlei Gemäße über-
nommen.

Nr. 123.

Neuenbürg, Freitag, den 30. Mai 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 28. Mai. Nachfolger des Ministers des Innern Dr. Lindemann, welcher einem Rufe des Instituts für soziale Forschung in Köln folgte, wird der bisherige Oberbürgermeister von Göttingen Dr. Red, der seit länger Zeit als Ministerialdirektor im Arbeitsministerium tätig ist. Die 8 Ministerien verteilen sich nunmehr auf folgende Parteien: 4 Sozialdemokraten, nämlich Bloß als Staatspräsident und Minister des Innern und der Verkehrsminister, Herrmann Kultminister, Herrmann Kriegsminister und Schilde Arbeitsminister; 3 Demokraten, nämlich Dieckhoff Finanzminister, Baumann Ernährungsminister und Red Minister des Innern; 1 Zentrum, nämlich Kiene Justizminister. Damit kommt in dem Koalitionsministerium die Vertretung der Parteien nach ihrem Stärkeverhältnis in der Landesversammlung immer noch nicht richtig zum Ausdruck, namentlich bezüglich des Zentrums. Die Bürgerpartei gehört der Koalition überhaupt nicht an.

Berlin, 28. Mai. Am heutigen Mittwoch findet, wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ mitteilt, eine Konferenz des Kabinetts mit den süddeutschen Regierungen statt. Wie verlautet, ist die Veröffentlichung der deutschen Geheimakten zur Vorgeschichte des Krieges soweit vorbereitet, daß ihr Erscheinen in den Juliwochen zu erwarten ist. Seit gestern hat die Reichsbank den Preis für das Kilo Feingold, das im Frieden rund 2800 Mark kostete, auf rund 9000 Mark erhöht.

Die Schraube ohne Ende.

Berlin, 27. Mai. Die in der Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker vereinigte Prinzipalität und Gewerkschaft hat sich über Gewährung einer neuen Teuerungszulage und über Freigewährung in dem dafür zuständigen Tarif Ausschuss der Deutschen Buchdrucker nicht verständigen können, und ist auf Antrag des Reichsarbeitsministeriums in Schiedsgericht mit der Entscheidung über die streitigen Fragen betraut worden.

Dasselbe hat einen Schiedspruch gefällt und soll nach demselben ab 5. Mai in Orten ohne und mit Vorkaufschlag bis zu 5 Prozent den Buchdruckergehilfen eine wöchentliche neue Teuerungszulage von 15 Mark, in Orten mit über 5-10 Prozent Vorkaufschlag 18 Mark und in Orten über 10 Prozent Vorkaufschlag eine solche von 20 Mark gewährt werden, zahlbar ab 5. Mai, gültig vorerst bis 31. August. In Ferien soll gewährt werden bei einer Beschäftigungsdauer von 9 Monaten im Betriebe, für jedes weitere Beschäftigungsjahr 1 Tag mehr bis zur Höchstgrenze von 15 Arbeitstagen. Beide Tarifparteien haben dem Reichsarbeitsministerium innerhalb der festgesetzten Frist mitgeteilt, daß sie den Schiedspruch anerkennen.

(Wie unter solchen Umständen die Hoffnung auf einen Abbau der Preise aufrecht erhalten werden kann, ist schwer verständlich. Die fortwährenden, geradezu unerhörten Lohnforderungen werden sich früher oder später als ein zweischneidiges Schwert gegen ihre Urheber selbst erweisen. Schrifil.)

Gegen die Bestrebungen auf Gründung eines Sonderstaats Rheinland

demonstrieren am Montag in Köln 10000 Arbeiter und Angestellte durch Umzüge und Reden. Am Dienstag fand ein eintägiger Generalstreik als Demonstration gegen den Bundeserrat statt. Diese Gegenhandlung ging von den freien Gewerkschaften aus, aber auch die christlichen Gewerkschaften haben sich angeschlossen. Die Führer mahnen zur Ruhe und Besonnenheit. In der Mehrheit der Bevölkerung verurteilt man einstimmig das Koblenzer Vorgehen in dem gegenwärtigen Augenblick, wo die Annahme oder Ablehnung der Friedensbedingungen zur Entscheidung steht.

Berlin, 28. Mai. Die Reichsregierung erläßt folgende Warnung: „Nach zuverlässigen Nachrichten besteht der verheerliche Plan, die preussischen Rheinlande zu einer selbständigen Republik auszurufen. Verfassungsgemäß bildet die Provinz Rheinland einen Bestandteil des preussischen Staates. Wer es unternimmt, diesen verfassungsmäßigen Zustand durch Losreißung der Provinz Rheinland vom preussischen Staatsgebiete zu ändern, macht sich des Hochverrats schuldig, der nach § 81 R. S. B. mit lebenslänglicher Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungstrafe bestraft wird. Die Strafverfolgungsbehörden sind verpflichtet, gegen jeden an den hochverräterischen Untrieben Beteiligten mit aller Schärfe des Gesetzes einzuschreiten.“

Frankfurt a. M., 28. Mai. Aus vertrauenswürdiger Quelle wird mitgeteilt, daß trotz wiederholter Ablehnungen die Auslösung der rheinischen Republik in Aachen und Wiesbaden für den morgigen Dinnmelfahrtstag geplant ist.

Berlin, 28. Mai. Die Rheinische Zeitung ist wegen der Veröffentlichung der Unterhaltung des französischen Generals Mangin mit dem Redakteur der Köln. Volkstz. Frohberger,

Zentrumsabg. Korfert und Kuchhoff auf acht Tage von der britischen Besatzungsbehörde verboten worden. Die sozialdemokratische Partei in Köln habe für die nächsten Tage große Protestversammlungen gegen den hochverräterischen Plan einkufen, Rheinland von Deutschland zu trennen. Das Kabinett habe sich gestern abend mit den Vorkommissionen in Mainz, Koblenz und Köln besetzt. Dabei sei der Gedanke der Ernennung eines Staatskommissars ventiliert worden, da diese Einrichtung sich in Schleswig und Oberschlesien bewährt habe.

Ausland.

Wien, 27. Mai. Ein aus Budapest nach Wien übermittelter Funkpruch aus Szegedin besagt: 400 französische Soldaten mußten wegen bolschewistischer Gesinnung durch Kolonialtruppen entwaffnet und isoliert werden.

Bern, 28. Mai. Der Bundesrat hat am Dienstag von einem Entwurf der Antimotnote auf die Blockadenote der Entente Kenntnis genommen und den Entwurf an die Delegation für auswärtige Angelegenheiten verwiesen. Die Delegation hat sich in ablehnendem Sinne geäußert.

Amsterdam, 28. Mai. Am 23. Mai ist in Amerika die Sammlung für eine Nationalspende eröffnet worden. Der Zweck der Sammlung ist, neun Millionen Dollar zusammenzubringen, um mit diesem Gelde in Washington ein nationales Siegesmonument in Gestalt eines riesigen, sieben tausend Personen fassenden Gebäudes zu bauen zur Abhaltung von nationalen und internationalen Kongressen. — Die amerikanische „Siegesanleihe“. Kester meldet aus Washington, daß die Zeichnung für die Siegesanleihe 5250 Millionen Dollars betragen hat, wodurch der Betrag um dreihundert Milliarden überzeichnet worden ist. Der überzeichnete Betrag soll nicht angenommen werden.

Zu den Verhandlungen in Versailles.

Berlin, 28. Mai. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: „Nach der französischen Presse zu schließen, dürfte es sich die Pariser Konferenz überhaupt versagen, sich eingehend mit dem deutschen Gegenentwurf zu befassen und ihn ebenso höhnisch zurückzuweisen, wie die deutschen Noten. Mit diesem Gang der Dinge müssen wir uns abfinden, d. h. wir müssen damit rechnen, daß die in der Zahl noch verbleibenden Mitglieder der Delegation in einigen Tagen unverrichteter Dinge ihre Rückreise nach Berlin antreten werden. Die Verhandlungsprelle hat bereits versucht, uns die Folgen einer abgelehnten Unterzeichnung vor Augen zu führen und uns klar zu machen, welcher Art die Vergeltungen dafür sein werden. Das deutsche Volk wird, wenn es nicht anders zu machen ist, auch diese Prüfung ertragen, wird versuchen müssen, sie zu tragen.“

Der „Matin“ meldet: Man kann in Paris die in Deutschland gedruckte vollständige Ausgabe des Friedensvertrages kaufen.

Paris, 28. Mai. Den italienischen Pressevertretern wurde die Information gegeben, daß sich der Abschluß der Verhandlungen mit Deutschland nicht schnell vollziehen werde. Die Form eines Ultimatum werde in keinem Falle gefehlt werden. — Es verlautet, daß Italien sich weigern wird, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Es sei denn, daß die schwebenden Fragen, an erster Stelle das adriatische Problem, in italienischem Sinne gelöst würden.

Paris, 28. Mai. Die englischen Delegierten glauben, daß die Schwierigkeiten in der Friedensnote bis zum 3. Juni behoben sein könnten, und daß das englische Unterhaus am 18. Juni den Friedensvertrag in Empfang nehmen könne. Abgesehen davon würden die Verhandlungen bis kurz nach Pfingsten dauern.

Paris, 28. Mai. Insgesamt 25 Mitglieder der amerikanischen Sachverständigenkommission haben aus Unzufriedenheit mit dem Friedensentwurf ihre Ämter zur Verfügung gestellt.

Paris, 28. Mai. Die Militärbehörden, die den Nachschub für die Besatzungsarmee leiten, erhielten Befehl, daß im Falle einer weiteren Besetzung Deutschlands die Besatzungszone 80 km weit auf der rechten Rheinseite ausgedehnt sei. Die englischen Truppen werden das gesamte Industriegebiet und Kohlenrevier der Ruhrgegend besetzen; zu diesem Zwecke wurden bereits 600 englische Ingenieure und Techniker nach Köln berufen.

Nus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Mai. Eine stattliche Zahl von Mitgliedern nebst Angehörigen war es, welche der Einladung des Viedertranzes zum Dinnmelfahrtsausflug Folge leistete. Vor dem Abgang wurde in einem Männerchor die „wunderschöne Frühlingzeit“ besungen, dann ging geschlossen mit einem strammen Marschlied durch die Straßen des

Städtchens hinaus in Gottes freie Natur, wo bald der deutsche Wald die frohe Wanderschar aufnahm. Gar prächtige Landschaftsbilder entrollten sich vor den Ausschülern, leichter wurde ihnen ums Herz, wenn auch nicht zu verkennen war, daß ein dumpfer Druck ob des Kommenden auf den Gemütern der Älteren lastete. Bergauf und bergab ging durch Laub- und Tannenwald, die ungestüme Jugend voraus; bald war das erste Ziel, die Schwanner Warte, erreicht, von wo aus das Auge in die ferne schweifte und sich satt sehen konnte, an der schönen Gottesnatur und dem herrlichen Landschaftsbild. Im „Waldhorn“ in Schwann wurde kurze Rast gehalten und nach eingenommener Stärkung und frohem Gesang unter Dank an den Gastgeber die Wanderung über Aurbach und Gräfenhausen fortgesetzt. Der gastliche „Bären“ nahm die frohe Wanderschar auf. Hier entwickelte sich bald ein lustiges Sängereleben, Klavierstücke wechselten mit Männerchören und Einzelsongstücken ab. Vorstand Dagmayer nahm Veranlassung, bei dieser Gelegenheit zweier Mitglieder zu gedenken, welche vor nicht gar langer Zeit den Chebund schlossen, davon ein Mitglied aus schwerer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Die guten Wünsche für die Neuvermählten klangen aus in einem freudig aufgenommenen Hoch. Sein Appell an die jüngeren Teilnehmer am Ausflug, sich dem „Viedertranz“ als aktive Sänger zur Verfügung zu stellen, hatte unerwarteten Erfolg, meldeten sich doch in kurzem eine erfreuliche Zahl neuer Sänger, ja zu allseitiger Ueberraschung auch Sängerinnen, so daß, wenn diese in der ersten Begeisterung gemachten Annahmen der Damen aufrecht gehalten werden, bald mit einem „gemischten Chor“ gerechnet werden darf, der gestern schon verschiedene Proben zum Besten gab. Unter Viederklang und frohem Scherz entschwand die vorgesehene Zeit nur zu rasch und zeigte, daß alles, sei es auch noch so schön, einmal ein Ende haben muß. Die Rückkehr erfolgte kurz nach 2 Uhr, hochbetrieblig darüber, was der Ausflug allen Teilnehmern bot.

Birkenfeld, 28. Mai. Bei der am 25. Mai stattgefundenen Gemeinderatswahl stimmten von 1783 Wahlberechtigten 68 Prozent ab. Gewählt wurden: Bollmer Joh. 1359, Seuffer Hugo 1106, Hill Ernst 1082, Frey Andreas 979, Vollmer Karl 931, Delschläger Wilh. 856, Roth Karl 838, Kübler Gottlob 812, Müller Theodor 735, Delschläger Friedr. 684, Hirsch Wilh., Hauptlehrer, 453, Münt Karl 660, Müller Friedr. 620, Weßinger Karl 520 Stimmen. Von den 14 Sitzen entfallen auf die gemeinsame Liste des Sozialdemokratischen Vereins und des Bürgervereins 11, auf die freie Bürgerschaft 2 Sitze, die Unabhängigen erhalten einen Sitz. An Stimmen erhielten Sozialdemokratischer Verein und Bürgerverein 10995, freie Bürgerschaft 2953, Unabhängige 1831.

Loffenau, 26. Mai. (Eingefandt) Gestern sprach hier im Gemeindehaus Apotheker Bozenhardt als Kandidat zur Landeskirchenversammlung. Nach seinen einfachen, verständlichen gemäßigten liberalen Ausführungen dürfte er bei den leider nicht zu zahlreichen Hörern wohl angeprochen haben. Der Pfarrer versicherte den Kandidaten des Dankes der Anwesenden und sprach noch über das Technische der Wahl und über § 19-22 der Verfassungsurkunde. Wir haben den Kandidaten gestern zum erstenmal, glauben aber schon deshalb an ihn empfehlend denken zu dürfen, weil bei den doch weitestgehend gelagerten Problemen, um die es sich handeln wird, die Dürze womöglichst einen Mann schicken sollte, der geistig auf eigenen Füßen steht und Verständnis für die verschiedenen religiös-fürsorglichen Fragen und Schattierungen hat.

Württemberg.

Waihingen a. E., 27. Mai. Bei der Gemeinderatswahl wurde in einem Wahlumschlag folgendes Gedicht vorgelesen:

Wählt heute Eure 16 Besten
Trinkt auf ihr Wohl vom Allerbesten,
Wir erwarten vom 16er Rat
Nur Augen Rat und gute Tat.
Ein Jeder, der oben was spricht,
Zu's frank und frei jedem ins Gesicht,
Spricht, bald häit ich's vergessen,
Der Stadt zum Wohl, nicht aus Geschäftsinteressen.

Freudenstadt, 28. Mai. Seit November treibt eine aus 6 Personen geschätzte Einbrecherbande hier ihr Wesen und hat eine Reihe von Landhäusern, so die von Händler, Schiedmayer, Tropp, Duvernoy, Gentnew samt dem Kaffee Friedrichshöhe mehr oder weniger ausgeraubt. Nun bemerkte Polizeiwachtmeister Ansel im Händler'schen Landhaus nachts Lichtspuren, umstellte es zusammen mit dem Hilfschahmann Haug und signalisierte um Hilfe. Es befand sich nur ein Einbrecher im Haus, dessen wiederholte Fluchtversuche durch Schüsse vereitelt wurden. Er bekam dabei



einen Schuß in die Hand. Als Hilfe zur Stelle war, drang man in das Haus ein und nahm den Einbrecher fest. Er ist völlig unbekannt, da er seine Ausweis-papiere gerade noch im letzten Augenblick verbrennen konnte. Er verweigert jede Auskunft. Zunächst wurde er im Krankenhaus verbunden und dann ins Gefängnis geschafft.

Freudbach, 28. Mai. Der Kaufmann Stern aus Eßlingen hatte in der Gegend von Balingen 660 Eier und 27 Pfund Mehl gehamstert und glaubte, sie recht sicher in einem Lumpenwagen befördern zu können. Als der Eisenbahnwagen in einer hiesigen Fabrik entladen wurde, entdeckte man die Hamsterware, die von der Polizei beschlagnahmt und dem Kommunalverband überwiesen wurde.

Neresheim, 29. Mai. Eine schreckliche Nachricht kam gestern früh aus Hartsfeldhausen. Oberförster Vogler hat in der Nacht anscheinend in geistiger Umnachtung, seine Frau, seine drei Kinder und darauf sich selbst erschossen. Die Kinder wurden durch Kopfschuß, die Frau und er selbst durch Schüsse in Kopf und Brust getötet.

Hall, 29. Mai. Eine in Ofterlach, O.-A. Badnang im Dienst stehende Magd hat am letzten Sonntag ihren in Steinbach O.-A. Hall in Pflege befindlichen 1 Jahr alten Knaben besucht. In Abwesenheit der Pflegerin gab sie dem Kind eine Säure ein, an der es bald darauf verschied. Die Rabenmutter wurde dem Gericht übergeben.

Tübingen, 28. Mai. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des dritten Vierteljahres finden statt in Tübingen am 30. Juni.

Göppingen, 28. Mai. Beim Abladen eines mit Stammholz beladenen Eisenbahnwagens im Anwesen des Sägewerksbesitzers J. Weber kam ein Stamm ins Rollen und traf den 34 Jahre alten Zimmermann Lukas Nading so an den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hat sich erst letzten Samstag verheiratet. Seine Frau hat mit ihm in wenigen Jahren den dritten Mann verloren.

Saugenargen a. B., 28. Mai. Am Mittwoch früh brachten hiesige Fischer ein Boot ein, das sie unweit der Angenmündung gefunden hatten und in dem die Leiche einer etwa 20jährigen Frauensperson lag. Diese war nur mit einem Badeanzug bekleidet; die Kleider fehlten. Eine Taschenuhr lag im Boot. Erkennungszeichen waren nicht vorhanden. Möglicherweise handelt es sich um die 23jährige Rath. Maurer, die am 20. ds. Mts. in Lindau ein Boot mietete und seither vermisst wird.

Unterrichtskurse in Obst- und Gemüseverwertung.

An der Weinbauschule ins Weinsberg und im Pomologischen Institut in Neutlingen werden in diesem Sommer wie in den Vorjahren mehrere viertägige Unterrichtskurse, in denen über Ernten, Sortieren, Verpacken und Dörren von Obst und Gemüse, über Herstellung von Marmeladen, Gelees, Pasta Konserven usw. praktische und theoretische Unterweisung erteilt wird, für Frauen und Mädchen abgehalten werden. Die Kurse beginnen in Weinsberg am 8. Juli, in Neutlingen am 14. Juli. Die Kursgebühr beträgt fünf Mark.

Baden.

Donaueschingen, 27. Mai. Auf der Klenkerrube fand man ein vergrabenes Vierfüßchen mit 45000 Rubel Gold. Das Füßchen war von einem Soldaten besetzt geschickt worden, bei dem man, als man ihn verhaftete, noch 12000 Mark in deutschem Geld vorfand. Die Beträge rühren von einem Diebstahl her.

Rannheim, 27. Mai. Ein bedenkliches Zeichen der Zeit ist die Zunahme der trinkenden Frauen. Die Trinkerfürsorgestellen, auch die Mannheimer, haben das festgestellt. Unter den Trunksüchtigen nehmen die Frauen durchschnittlich 27 Prozent ein.

Lörrach, 27. Mai. Die Schweiz gestattet von heute an im kleinen Grenzverkehr monatlich viermal die Ausfuhr von einem halben Pfund Schokolade, einem halben Pfund Kaffee, 2 Pfund Hülsenfrüchten, 100 Gramm Tee, 4 Pfund Mehl, 4 Pfund Dörrobst und 10 Pfund Kartoffeln.

Vermischtes.

Von der trostlosen finanziellen Lage mancher bayerischen Städte gibt Bad Reichenhall ein Beispiel. Da die Stadtkasse infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, der Nachwirkungen des Krieges und des Ausfalls der Kurzeit leer ist, mußte die Gewährung weiterer Leuzungszulagen an die Stadt, Angestellten abgelehnt werden. Die Notstandsarbeiten werden in nächster Zeit abgebrochen werden müssen. Wenn nicht sehr bald die Saison eröffnet werden kann und Lebensmittel hereinkommen, ist der Bankrott unabweislich.

Gefährliche Seide. In Berlin ging ein Herr mit seiner Braut spazieren. Der Wind jagte einen Funken von einer Zigarre weg, und plötzlich steht die Braut in Flammen. Nach wenigen Stunden war das Mädchen tot. Das Kleid aus silbergrauem Seidenstoff war die Ursache der Verbrennung. Ein Kriminalbeamter begab sich zur Schneiderin, von der das Kleid stammte. Sie hatte noch mehrere von dem Stoff angefertigt und wollte eines für sich behalten. Der Beamte überzeugte sich von der Gefährlichkeit der Seide, indem er ein Stück davon mit einem Funken in Berührung brachte. Wahrscheinlich ist es Munitionseide, die Neben in die Hände gefallen und durch Schieber weiterverkauft war.

Schokolade im Schmugglerhemd. Den schweizerischen Grenzwachorganen gelang es in Steckborn die Frau eines höheren deutschen Beamten aus Demmenhofen festzunehmen, die eine beträchtliche Menge Schokolade auf dem Leib trug und im Begriff war, sie über den See zu schmuggeln. Da sie die geforderte Kaution von 10000 Franken nicht leisten konnte, wurde sie in Untersuchungshaft genommen. Nach ihrem eigenen Geständnis hat sie schon früher etwa 500 Kilo Schokolade in einem modernen Schmugglerhemd nach und nach über die Grenze gebracht.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Reisende aus Wiesbaden und Mainz, die von dort gestern nachmittag um 5 Uhr abgefahren waren, berichten übereinstimmend, daß sich gestern in beiden Städten keine politischen Vorgänge abgepielt haben. Auch in den dortigen Redaktionen lagen bis gestern abend 10 Uhr keine Nachrichten über Putschversuche in dem besetzten Gebiete vor.

Düsseldorf, 30. Mai. Hier kam es bei einer Kundgebung der Kriegsbeschädigten durch Angriffe spartakistischer Elemente zu bedauerlichen Zwischenfällen. An verschiedenen Punkten der Stadt wurden Angehörige der Düsseldorf-Freikorps von der Menge tödlich angegriffen und zum Teil entworfen. Als seitens der Angreifer Revolvergeschosse fielen und Eierhandgranaten geworfen wurden, gaben die Posten ebenfalls mehrere Schüsse ab, wodurch ein Mann und fünf andere Personen verwundet wurden. Bei den Schießereien wurden auch drei Regierungssoldaten verwundet, von denen einer später starb.

Eberfeld, 29. Mai. Der Delegiertentag des allgemeinen Eisenbahnverbandes, der von über 200 Delegierten aus ganz Deutschland besucht war, hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die gegen den Inhalt des uns zugemuteten Friedensvertrages Einspruch erhebt. Insbesondere die deutsche Arbeiterschaft könne unter keinen Umständen eine Vergewaltigung gut heißen, die zu Arbeitslosigkeit und Hunger führe und die deutsche Arbeiterschaft von der internationalen Regelung des Arbeiterrechts und des Arbeiterdrehes ausschließen wolle. Nur ein Friede des Rechtes und der Gerechtigkeit sei von Dauer. Es gelte den Sieg des Rechtes.

Berlin, 30. Mai. Daraufhin, daß die Arbeiterschaft trotz des Entgegenkommens der Werte von Benrath bei Düsseldorf und trotz des gefällten Schiedsspruchs und des von ihr angerufenen Schiedsgerichts zur Durchsetzung ihrer Forderungen auf Zahlen einer Entschuldigungsamne in den Ausstand trat, ordnete die englische Militärbehörde die Deportation der ausländischen Arbeiter zur Arbeit im Wiederaufbaugelände in Belgien und Frankreich an.

Berlin, 29. Mai. Was bedeutet das, so fragt die „Freiheit“ vom 28. Mai angesichts einer ihr zugeflogenen militärischen Nachricht über Vorbereitungen im Osten zur Bildung von Kolonnen. Dazu wird von maßgebender Seite erklärt: Die Antwort ist sehr einfach. Der Abschluß der Friedensverhandlungen kann von uns die Beförderung militärischer Frachtgüter fordern, wozu man Kolonnen braucht. Wenn wir z. B. wie uns von der Entente zugemutet wird, Freimachungen bestimmter Zonen von allen Truppen oder sonstige Räumungen ausführen müssen, so brauchen wir Beförderungsmittel. Ebenso brauchen wir solche, wenn wir einem gewalttätigen Druck ausweichen müssen.

Berlin, 29. Mai. Die Ausweisung des pläzischen Regierungspräsidenten durch die Franzosen bestätigt sich nicht. — Der Volksbeauftragte für Auswärtige Angelegenheiten in der ersten Münchener Räterepublik, Dr. Franz Lipp, ist jetzt von dem Gefängnis Erbach nach Erlangen zur Beobachtung seines Geisteszustandes verbracht worden. — Die Deutschen der Ostmark erklären, sich der Fremdherrschaft mit den Waffen widersetzen zu wollen. — Aus russischen Geheimarchiven werden neue Beweise für die Kriegsschuld unserer Gegner bekannt. — Die deutschen Streitkräfte in Lettland und Litauen zu belassen hatte, wie gemeldet, die Entente von Deutschland gefordert. Durch eine Note hat Deutschland mitgeteilt, daß es diese Truppen ohne Rücksicht auf den Wunsch der Feinde zurückziehen werde. — Die erste Marinebrigade (Eiserne Division) in Stärke von 1400 Mann hat gestern Berlin verlassen und ist nach Kiel zurückgekehrt. Dort wurde sie am Bahnhof von höheren Offizieren willkommen geheißen. — Gestern wollten neutrale Journalisten aus Schweden, Dänemark und Holland in Oppeln und bereisen anschließend Obereschleien. In Oppeln waren sie Zeuge neuer Protestkundgebungen.

Amsterdam, 30. Mai. Wie verlautet, soll der frühere deutsche Kronprinz in Begleitung seiner beiden Adjutanten und des Bürgermeisters von Wieringen vorgestern nach Amersfort gefahren und dort mit der früheren Kaiserin, die zu diesem Zweck nach Amersfort gekommen war, zusammengetroffen sein. Die Kaiserin und der Kronprinz sollen im Hause des holländischen Generals Bringer gefürchtet und hierauf eine lange Privatunterredung gehabt haben. Im Laufe des Nachmittags ist die Kaiserin nach Amerongen, der Kronprinz nach Wieringen zurückgekehrt.

Osaka, 28. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Westminster Gazette“ erzählt, daß beschlossen worden sei, die an Wilson gerichteten Briefe der amerikanischen Delegierten, die ihre Kertee niederlegten, nicht zu veröffentlichen. Mindestens einer dieser Briefe, der von einem in der Öffentlichkeit stark hervorgetretenen Herrn stamme, drücke die tiefste Enttäuschung aus und sei voll von Vorwürfen gegen den Präsidenten Wilson. Zu Recht oder zu Unrecht fühlen die amerikanischen Delegierten, daß die Konferenz gescheitert sei und daß sie, statt einen vertretbaren Frieden zu schaffen, der allen Kriegen ein Ende mache, nur neue Grundlagen für künftige Streitigkeiten hervorgerufen habe.

Versailles, 28. Mai. Reichsminister Graf von Brodorsff-Ranhou hat heute namens der deutschen Friedensdelegation dem Ministerpräsidenten Clemenceau den ersten Teil der ausführlichen deutschen Denkschrift zu dem von den Gegnern überreichten Friedensvertrags-Entwurf mit einer kurzen Begleitnote übermittelt. Der zweite Teil der deutschen Gegenvorschläge wurde auf dem Sekretariat der Konferenz gestern nachmittag um 2.15 Uhr übergeben.

Versailles, 28. Mai. Die Wilson nahestehende „Chicago Tribune“ verbreitet die Nachricht, Graf Brodorsff-Ranhou werde am Mittwoch mit Sonderzug Versailles verlassen. Das Personal der Delegation werde wesentlich umgestaltet. Graf Brodorsff-Ranhou stelle eine neue Friedensdelegation zusammen, die in einigen Tagen in Versailles,

ankommen werde. Diese sei mit Instruktionen versehen, den Friedensvertrag durchaus zu unterzeichnen. Diese Nachricht gibt auch die sozialistische „Peure“, bekanntlich das Organ von Marcel Sembat, wieder. Man muß sich wohl hüten, diesen Augenblick seinem Publikum ein derartiges Märchen aufzuzählen. Was mit derartigen Falschmeldungen bezweckt wird, ist durchsichtig. Das französische Volk soll in letzter Minute den Beweis erhalten, daß zwischen Versailles und Versailles keine Übereinstimmung herrsche.

Versailles, 29. Mai. Die Ueberrichtung des Friedensentwurfs an die österreichische Abordnung findet am Freitag mittag 12 Uhr statt. Die Anordnung dieser Sitzung ist jetzt festgestellt und entspricht ungefähr der vom 7. Mai. Wiederum wird Clemenceau die Sitzung mit einer kurzen Ansprache eröffnen. Dann wird eine Antwort des Staatskanzlers Renner erwartet. Die österreichischen Abgeordneten werden, wie die Deutschen, in den Saal geführt. Daraus überreicht ihnen während der Rede Clemenceaus den Text der Friedensbedingungen. Die Sitzung soll nur 20 Minuten dauern.

Paris, 29. Mai. Die französische Flotte, die im Schwarzen Meer gemauert hatte, weil die Mannschaften nicht gegen Rußland kämpfen wollten, ist in Toulon eingelaufen. Ihr Kommandant, der Vizeadmiral Amet, wurde schleunigst vom Marineminister nach Paris befohlen.

Sille, 30. Mai. In den Gruben von Marle, Ley, Clarence hat am Mittwoch morgen der Streik begonnen.

Deutsche Gegenforderung über Blockadeschaden. Paris, 28. Mai. Es verlautet, daß die Deutsche gegenüber den Forderungen der Alliierten eine Gegenforderung von 12 Milliarden 850 Millionen Mark für den durch die Blockade angerichteten Schaden vorlegen müssen.

Berlin, 30. Mai. Zu der Meldung, Deutschland habe eine Gegenforderung von 13 Milliarden M. Blockadeschaden aufgestellt, bemerkt die „Deutsche Allg. Zeitung“: Die Gegenforderung dürfte sich auf die Zeit seit Abschluß des Waffenstillstandes beziehen. Da Deutschland mit der Besetzung der Rheinbrückenköpfe und mit der Auslieferung der Kriegskasse usw. kampfunfähig geworden war, hat die Blockade aufgehört, ein Kriegsmittel zu sein, sondern ist nichts anderes als ein unzulässiger politischer Zwang zur Annahme des Diktatfriedens.

Briefkasten der Schriftleitung.

Traubildeln waren längere Zeit vergriffen und gehen nur in kleinen Mengen ein; Lieferung baldmöglichst.

AMBI-Dachstein-Maschine

für Handbetrieb

stabil, leicht, sparsam und zuverlässig

Anfragen an:

AMBI, Abt. II K

Charlottenburg 9

Ueber die Ausbildung der Pfarrer

stehen im Einzelnen Nr. 121 Ausführungen, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Der Schreiber — offenbar ein Theologe — weiß doch, daß seine rechtsstehenden Amtsbrüder keineswegs gegen akademische Vorbildung der Pfarrer sind, sondern sie aus denselben Gründen, wie er sie mit Recht anspricht, erhalten wissen wollen. Allerdings sieht man in Gemeinschaftskreisen deutlich die Note des gegenwärtigen Zustandes. Die Vorbildung der Theologen nimmt oft gar zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse des künftigen Berufs und beruht einseitig nur auf dem Denkövermögen. Und so lange wir einen früheren Juden als Kultminister haben, ist auch die Sorge nicht unberechtigt, ob die Staatsbehörde bei Bestellung der theologischen Hochschullehrer immer so weitgehend die kirchlichen Interessen wahren wird. Aber dagegen sind auch die Gemeinschaftskreise noch lange nicht gegen die Vorbildung der Pfarrer auf der Universität. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Von einem Freund der Kandidatur
Hornberger
Rieß, Langenbrunn

Seit der letzten kirchl. Wahlversammlung war es still und man fürchtete schon, daß wir selbst in dieser für die Kirche so wichtigen Entscheidungsstunde aus der Interesslosigkeit nicht herauskommen. Nun regen sich beide Richtungen zu gleicher Zeit.

Wer wäre mit den so warm vorgetragenen Forderungen des Herrn Pfarrers Hornberger nicht einverstanden! Man sieht aufs neue: im Ziele sind beide Richtungen einig, nur in der Betätigung und Auswirkung liegt der Unterschied und zu welchen Resultaten der Pietismus z. B. nur in der Frage der Ausbildung des jungen Pfarrers kommt, zeigt uns der für die Kandidaten Pfarrer Sandberger und Bogenhardt eintretende Dienstag-Artikel. Wir könnten es bei einem pietistisch gestalteten Kirchenregiment noch erleben, daß man unseren Geistlichen, wie in der katholischen Kirche, vorschreibt, welche Bücher sie lesen und studieren dürfen, damit sie von der „rechtgläubigen“ Gesinnung und Bortreue nicht abkommen. Wir wollen unsere Pfarrer nicht zu „Gemeinschaftspflögern“ herunterdrücken und ihnen nicht jene Bibelauslegung aufzwingen lassen, zu der die Gemeinschaftskreise in Abschließung von jeder Art wissenschaftl. Forschung gekommen sind, und die keine 5% unserer Pfarrer bei aller „Rechtgläubigkeit“ zu teilen vermag, wir wollen ihnen nicht das gedankenlose Joeh des toten Buchstobens aufzwingen, was wir letzten Endes unter der „Beugung unter Gottes Wort“



en versehen...
Diese Nach...
sich selbst...
des Kirchen...
soll sich...
den Best...
ung des...
findet...
er Sit...
m 7. Mai...
einer...
des Staa...
geordnet...
Daher...
den 20...
20 Minu...
e, die im...
launischen...
alon eing...
wunde...
n. wunde...
arie, Laz...
begonnen...
schaden...
Deutsche...
enfordern...
durch...
Deutsch...
Blod...
Zeitun...
it Abf...
d mit...
Lieferun...
ar, hat...
ndern...
zwang...
und gehen...
ist.

des Herrn Pfarrers Hornberger zu verstehen haben. Wir wollen nur den Zwang des Geistes Gottes.
Niemand hat die Gemeinschaftskreise in der Pflege ihrer Art von Frömmigkeit gestört oder will sie künftig hindern, aber in ihrer Ausübung, allein die „Gläubigen“ zu vertreten, können die von ihnen verlangten „Garantien“ zu einer einseitigen, unerbittlichen Herrschaft führen. Grenzen für die Lehren müssen bestehen. Treffend und duldhaft hat sie der völkisch. Stuttg. Wahlauschuß in seinen „Richtlinien“ wie folgt umschrieben:
Die innere auf der Gemeinsamkeit des Glaubens und der Liebe beruhende Zusammengehörigkeit der Glieder der

Verfügung des Justizministeriums vom 22. April 1919, betreffend die Festsetzung von Kriegsschäden deutscher Reichsangehöriger in Oesterreich-Ungarn und der Türkei:
vergl. Verfügungen vom 8. September 1914 (Amtsbl. S. 249) und vom 16. Oktober 1914 (Amtsbl. S. 270).

Der Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland hat vorwiegend mit Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse auch die Behandlung der durch den Einfall kriegslicher Streitkräfte in Oesterreich-Ungarn entstandenen Kriegsschäden Deutscher, gleichviel ob sie schon früher bei österreichisch-ungarischen Landesbehörden angemeldet worden sind oder nicht, übernommen. Ferner hat der Reichskommissar die Festsetzung von Schäden vorzunehmen, die vor dem im November 1918 in Oesterreich-Ungarn eingetretenen politischen Ereignissen deutschen Zivilpersonen durch Gewalttätigkeiten, insbesondere ungarischer, polnischer, tschechoslowakischer und jugoslawischer Behörden, Körperschaften, Soldaten und Zivilpersonen an Leib, Leben und Eigentum erwachsen. Endlich kommt dem Reichskommissar die Festsetzung von Schäden zu, welche in der Türkei seit Ausbruch des Krieges deutschen Zivilpersonen an ihrem Eigentum oder an Leib und Leben durch Gewalttätigkeiten feindlicher Streitkräfte und Behörden, der einheimischen Bevölkerung oder einzelner türkischer Soldaten zugefügt worden sind.

Für diese erweiterte Tätigkeit des Reichskommissars gelten die in den Verfügungen vom 8. September und vom 16. Oktober 1914 (Amtsbl. S. 249 und 270) hinsichtlich der Wirkung der Berichte der Erörterung solcher Schäden getroffenen Bestimmungen. Bei der Berechnung der Zeugen- und Sachverständigengebühren ist, soweit sie in Angelegenheiten des Reichskommissars erwachsen, allgemein die Befreiung „Reichskommissar“ beizufügen, vergl. die Verfügung vom 8. September 1914.
Stuttgart, den 22. April 1919. Justizministerium:
J. B.: (oek.) Röder.

Reisebrotmarken.

Zum Schutz gegen Fälschungen ist eine Neugestaltung der Reichs-Reisebrotmarken erforderlich geworden. Ueber die Art und Weise der neuen und die Gültigkeitsdauer der jetzigen Reisebrotmarken gilt folgendes:
1) Sobald die Reisebrotmarken neuen Modells zur Verfügung stehen, dürfen die Kartenabgabestellen und Wirte Reisebrotmarken alten Modells nicht mehr ausgeben.
2) Die neuen Reisebrotmarken gelten vom 16. Mai d. J. ab, das Ausbrauchen der bisherigen Marken ist dann noch bis 30. Juni d. J. einschließlich zulässig. Mitin bis zum 30. Juni 1919 sowohl die alten wie die neuen Marken nebeneinander in Geltung, vom 1. Juli 1919 ab können die Wirte, Bäcker und Brotverkäufer die Marken alten Modells nicht mehr mit Brot einlösen.
3) Den Verbrauchern werden bis zum 30. Juni d. J. einschließlich die bisherigen Marken in neue umgetauscht. Nach dem 30. Juni ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, es ist dem, daß der Verbraucher einen Lebensmittelkarten-Abwickelchein oder sonstigen Ausweis vorlegt, wonach er über den 30. Juni 1919 hinaus mit Reisebrotmarken anstatt mit Lebensmittelkarten zu seiner Brotversorgung versehen ist.
4) Die Wirte haben alle unverwendet gebliebenen alten Reisebrotmarken ihres Vorschusses und alle von ihnen einlöslichen alten Reisebrotmarken spätestens am 2. Juli in der üblichen Weise abzuliefern. Den Bäckern werden vom 2. Juli an auf zurückgelieferte Reisebrotmarken alten Modells keine Weisungen mehr erteilt.
5) Die Kartenabgabestellen haben die unverwendet gebliebenen Reisebrotmarken alten Modells spätestens bis 5. Juli mit mündlicher Angabe ihrer Zahl eingeschrieben an die Geschäftsstelle des Kommunalverbandes einzusenden.
Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, den Kartenabgabestellen entsprechende Anweisung zu geben.
Neuenbürg, den 20. Mai 1919. Oberamt:
Bullinger.

Kleinverkehr mit Speisefartoffeln.

Mit Zustimmung des Ernährungsministeriums hat die Landeskartoffelstelle nachstehende Anordnungen getroffen:
1. Ab 1. Juni d. J. steht den württembergischen Kartoffelverbrauchern die Befugnis zu, auf den Kopf ihrer versorgungsberechtigten Haushaltungsangehörigen zwanzig Pfund Kartoffeln alter Ernte innerhalb oder außerhalb des Kommunalverbandes ihres Wohnortes von einem Erzeuger oder einem sonstigen Kartoffelbesitzer unmittelbar zu erwerben.
2. Der Versand bedarf der Genehmigung. Die Genehmigung wird auf Antrag des Verbrauchers unter Verwendung der von der Landeskartoffelstelle Verwaltungsabteilung ausgegebenen Bordrücke (Versandmarken) von dem Schultheißenamt des Verbrauchers ohne Prüfung des Bedürfnisses mit Beschränkung auf 20 Pfund für den Kopf eines jeden versorgungsberechtigten Haushaltungsangehörigen des Antragstellers erteilt.

Kirche kann durch die Zustimmung zu einem „Bekenntnis“ nicht ersetzt, ja nicht einmal kundgegeben, sondern nur in liebevollem Vertrauen vom einen gegen den andern zugestanden werden. Es liegt uns darum auch ferne, ein neues Bekenntnis schaffen zu wollen. Die alten Bekenntnisse der evangel. Kirche, insbesondere den kleinen Katechismus Luthers (in der Form, wie ihn Brenz für die württembergische Kirche gestaltet hat), ehren wir als Zeugnisse des Glaubens der Väter. Aber jede Art von gesetzlicher Bindung an sie lehnen wir ab und verlangen volles Heimatrecht in der Kirche für die verschiedenen Ausprägungen des evangelischen Glaubens. Die Heilige Schrift ist uns die Sammlung der

3. Vor der Abgabe der Versandmarken ist aus dem Lebensmittelausweis des Antragstellers oder der Haushaltungskarte die Zahl der versorgungsberechtigten Haushaltungsangehörigen festzustellen. Wird dem Antrag entsprochen, so ist der Gesamtbezugswert der abgegebenen Versandmarken in dem genannten Ausweis bzw. der Karte vorzumerken. Werden Versandmarken zunächst nicht für die gesamte noch der Kopfzahl der versorgungsberechtigten und der Kopfmenge von 20 Pfund statthaften Bezugsmenge gelöst, so ist ein späterer weiterer Antrag bis zu der zulässigen Obergrenze zu berücksichtigen. Weitergehende Anträge sind zurückzuweisen bzw. entsprechend zu kürzen.

4. Die Versandmarken sind nur für Eisenbahnbeförderung gültig. Sie werden von dem Kartoffelbesitzer dem Begleitpapier (Frachtbrief, Gültigkeitsbrief, Eisenbahnpatetadresse für Expressgutendungen) aufgelegt.
Soll die Beförderung der Kartoffeln als Traglast oder mit der Achse (Landfuhrwerk, Handwagen) erfolgen, so ist auf dem Versandmarken von der Ortsbehörde des Lieferungsorts zuvor der Beförderungstag unter Beizehung des Amtsstempels einzutragen.
5. Die Versandmarken (für je eine Person im Bezugswert von 20 Pfund in blauer Farbe, für je zwei Personen mit 40 Pfund in roter Farbe) werden vom Oberamt den Schultheißenämtern zugeben.
6. Der zulässige Höchstpreis beträgt 8 Mk. für den Zentner ab Lager des Kartoffellieferers (einschließlich des Kleinhandelszuschlags).
Neuenbürg, den 26. Mai 1919. Oberamt:
Bullinger.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.
An Lebensmitteln werden an die Gemeinden ausgegeben:
500 Ztr. Marmelade,
288 Ztr. Kunsthonig.

Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden. Die Selbstversorger erhalten ein Drittel des den Nicht-Selbstversorgern zukommenden Anteils.
Im Kleinkauf darf ein Höchstpreis von 1 Mk. 30 Pf. pro Pfund Marmelade und 80 Pf. pro Pfund Kunsthonig nicht überschritten werden.
Neuenbürg, den 28. Mai 1919. Oberamtspfleger Kübler.

Dachpappe, Ca. 15000 Mark
: prima Qualität, : können gegen übliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden.
Virxenfelder Baumaterialienhandlung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle da Blattes.

Die Schutztruppen-Brigade

Division Lettow

des Garde-Kavallerie-Schützen-Korps

sucht deutsche Männer

die bereit sind, das Vaterland gegen alle inneren und äußeren Feinde zu verteidigen. Jeder, der sein Vaterland liebt, melde sich. Die Gefahr ist groß, die Lage zu ernst. Was nützt die persönliche Arbeit daheim, wenn das Vaterland zugrunde geht? Die Schutztruppen-Brigade fordert in erster Linie alle ehemaligen Afrikaner und Auslandsdeutsche zum Eintritt in ihre Reihen auf.
Die Schutztruppen-Brigade bleibt hier in Deutschland. Sie will die Tradition der von unseren Afrikanern in vierjährigem schweren Ringen gegen eine Uebermacht von Feinden vollbrachten Heldentaten pflegen. Auch jeder andere gute Deutsche jeden Standes, der gewillt ist, in demselben Geiste seiner Heimat zu dienen, komme zu uns. Benötigt werden erfahrene Hauptleute als Kompagnieführer, Oberleutnants und Leutnants, bewährte Unteroffiziere und Mannschaften, besonders I. M. G., Schw. M. G., I. M. B., Nachrichten-Personal, Feldartilleristen, Pioniere, Sanitätsmannschaften, Handwerker, Schreiber, Pferdeshofer usw. Auch kriegsbeschädigte Unteroffiziere und Mannschaften werden eingestellt.
Bedingungen: Mobile Löhnung, 5 Mark tägliche Zulage, freie Verpflegung, Bekleidung, Unterkunft, Unterstützungsansprüche nach den Kriegsgesetzen.
Abzeichen: Löwenkopf am linken Ärmel.
Meldungen: schriftlich oder mündlich (mögl. Militärpapier mitbringen) an die

Schutztruppen-Brigade, z. Zi. Süterbog, Neues Lager

oder

Werbezentrale Berlin-Charlottenburg, Am Knie, Hotel Fürst Bismarck.

ältesten Bekenntnisse der Jünger Jesu und der Vorgefichte seines Volkes, die Grundlage evangel. Predigt, die Grundquelle evangel. Glaubens und Lebens. Den Geist Jesu, der in der Kirche herrschen soll, erkennen wir wie als den Geist der Wahrhaftigkeit und der Liebe, so als den Geist der Freiheit.

Darum, ihr Kirchengenossen alle, denkt nicht, die Pfarrer sollen diesen Streit ansprechen. Es handelt sich doch darum, recht viele Volksgenossen für die Kirche zurückzugewinnen, veräußert die Wahl nicht und wählt Herrn Stadtpfarrer Sandberger und Apotheker Bogzenhardt, die wirksam für dieses Ziel eintreten wollen. E. Stolz, Profurist.

Conweiler.

Stangenverkauf.

Am nächsten Montag, den 2. Juni 1919, nachmittags 7 Uhr, kommen auf dem Rathaus hier aus Abteilung Sandplättle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

362 Stück Bauhangeln I. und II. Kl.
172 „ Gerüststangen,
18 „ Hagstangen I. und II. Kl.,
14 „ Dapfenstangen II. Kl.,
35 „ Ausschlagstangen,
0,70 Festm. tannenes Stammholz und
6,64 „ buchenes Stammholz.

Den 28. Mai 1919. Schultheiß Rienzle.

Forstamt Hirsau.

Laubholzstammholz-Verkauf

am Freitag, den 6. Juni 1919, nachm. 3 1/2 Uhr, im Hirsau und Lamm in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt, Abt. 30 Ernstmühlereplatte, 32 Ernstmühlere Klinge, 34 Brudenberg, 38 Alte Staige, 47 Fellenmeyer: 9 Eichen mit Fm.: 1 II., 1 III., 2 IV., 2 V. Kl., 72 Buchen mit Fm.: 5 III., 28 IV., 11 V. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, O. f. H., Stuttgart.

Conweiler.

Eine sehr gute

Rug- u. Fahrkuh

37 Wochen trüchtig, sowie ein Paar

Läuferschweine,

einen eisernen

Pflug sowie Egge

fehlt dem Verkauf aus

Eugen Sack 6. Friedhof.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Da diese Woche fleischlos ist, kommen bei der morg. Kartenaussgabe Anweisungen auf

Burstkonserven

zur Ausgabe. Dieselben sind noch am Samstag in den Metzgerläden und zwar nach der alten Kundenliste abzugeben.
Städt. Lebensmittelstelle
J. U.: Rienzle.

Gerrenalb.

Zu verkaufen:

Eine schöne Zuchtlos, eine Range, ein großer runder Tisch, einige Waschgarnituren. Näheres bei

Gärtner J. Schmid.

Biefelsberg.
Verkaufe meinen neun Monate alten

Zuchtsarren

(Summel).
Eg. Rothacker.

Oberniedelsbach.

Ein 5 Monate altes

Ruhrind

hat zu verkaufen

Gottlob Boger.

Oberhausen.
Eine ältere, gute

Muzkuh

(40 Wochen trüchtig), hat zu verkaufen

Gottfried Schempf.

Husten, Atemnot,

Berzählung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Heinrich Deide, Woderkleben

Provins Sachsen.
Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Weingeschwürren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Ziehharmonikas,

gebrauchte, können auf neue eingetauscht werden bei Ziehharmonikamacher

F. E. W. Hohnloser, Pforzheim,

Bergstraße 27.
Dasselbst sind noch einige gebrauchte billig zu verkaufen.

Kaffee Odeon Gemütlicher Aufenthalt! * Täglich Künstler-Konzerte!

Pforzheim, westliche Karl-Friedr.-Strasse 9. ff. Kaffee, Schokolade, Gefrorenes, Kuchen, feine Weine, Bier.



Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, ist eingetragen worden:
Karl Geiger, Schmuckwarengroßhandlung, Birkenfeld. Inhaber der Firma: Karl Geiger, Großhändler in Birkenfeld.
 Den 26. Mai 1919. **Oberamtsrichter Trauer.**

Stadt Neuenbürg.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 31. Mai, 10 Uhr vorm.,
 kommen auf dem Rathaus aus Distr. 1 Ngenberg Abt. 9 Nord. Mißebene und Abt. 10 mittlere Mißebene Baustangen Klasse Ia 5 Stück, Klasse Ib 2 Stück, Klasse II 69 Stück, Klasse III 54 Stück, Nagstangen Klasse II 7 Stück, Klasse III 40 Stück, Nagstangen Klasse I 159 Stück, Klasse II 584 Stück, Klasse III 306 Stück, Klasse IV 105 Stück, Klasse V 620 Stück, Rebsteden Klasse I 1285 Stück.
 Auszüge können bei Waldmeister Ruff bestellt werden.
Neuenbürg, den 27. Mai 1919.
Stadtschultheiß Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Karten-Ausgabe

am Samstag, den 31. Mai,
 vormittags 7 Uhr für Nr. 1-150,
 " 8 " " " 151-300,
 " 9 " " " 301-450,
 " 10 " " " 451-600,
 " 11 " " " 601 bis Schl.
Stadt, Lebensmittelstelle.
J. A.: Riengle.

Ev. Kirchengemeinde Calmbach.

Die Wahl zur Landeskirchenversammlung

findet statt
am Sonntag, 1. Juni,
 nach Schluß des Gottesdienstes bis nachmittags 3 Uhr, in der Kirche.
 Wahlberechtigt sind, mit den bekannt gemachten Ausnahmen, alle männlichen und weiblichen Kirchengenossen, welche vor dem 1. Juni 1894 geboren sind.
 Zu wählen ist auf jedem Stimmzettel 1 geistlicher und 1 weltlicher Abgeordneter.
 Bei der hohen Bedeutung der Landeskirchenversammlung für die ganze Neuordnung unserer evang. Landeskirche bitten wir alle Wähler und Wählerinnen: wählet!
Calmbach, 28. Mai 1919.
Der Kirchengemeinderat.

Privat-Realschule Schömburg.

Aufnahme für die 1. Klasse findet nach den Ferien am **16. September** statt.
 Der Lehrplan erstreckt sich auf die Klassen **Sexta bis Untersekunda** (1. bis incl. 5. Klasse).
 Der gesamte Unterricht wird von einem für höhere Schulen staatlich geprüften Lehrer erteilt. Anmeldungen sind zu richten an die Privat-Realschule Schömburg oder Herrn Pfarrer Supper, wofür auch weitere Auskunft erteilt wird.
Privat-Realschule Schömburg.
J. Dertmann.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Am Sonntag, den 1. Juni 1919,
 nachmittags 2 1/2 Uhr,
 findet im Gasthaus z. „Auler“ in Neuenbürg eine **Vollversammlung des Vereins** statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen sind.
Tagesordnung:

1. Publikation der Vereins-Rechnung per 1918.
 2. Rechenschaftsbericht für 1918 und Feststellung des Voranschlags für 1919.
 3. Referat des stellv. Vereinsvorstandes Kübler über die landw. Berufsvertretung und den Entwurf neuer Vereinsstatuten.
 4. Beschlußfassung über den Sachungs-Entwurf.
 5. Vortrag von Dr. Weiß-Hohenheim über das Thema „Der deutsche Acker und die neue Zeit.“
 6. Praxis-Vorlesung nächster landw. Gegenstände.
- Den 23. Mai 1919. **Stellv. Vereinsvorstand: Kübler.**

H. Maier, Heilkundiger, Pforzheim, Oestliche 51

behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg **Kropf, Brüche, Varikose, Hämorrhoiden, Malaria, Bleichsucht, Weißfluß, Unterleibsleiden, Blut-Erkrankungen u. s. f.**
Sprechstunden:
 Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10-1 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr.

An die Wähler des Kirchenbezirks Neuenbürg.

Wißt Ihr, daß am nächsten Sonntag die Wahl zur Landeskirchenversammlung stattfindet?
 Wißt Ihr, daß eine rechtsstehende, eine pietistische Mehrheit in drohender Nähe gerückt ist?
 Wißt Ihr, daß eine solche Mehrheit eine ungeheure Gefahr für unsere Kirche bedeutet?
 Einflußreiche Stimmen auf der Rechten machen gar kein Hehl daraus, daß sie die Volkskirche sprengen wollen. Sie wollen die Bekenntniskirche.
 Wißt Ihr, was das bedeutet?
 Die geplante Bekenntniskirche bedeutet die kirchliche Entrechtung aller fortschrittlich Gesinnten, die sich nicht in gewöhnlicher Weise an den Buchstaben des Bekenntnisses binden lassen wollen.
 Sie bedeutet aber noch mehr.
 Sie stellt alle bisherigen Erfolge der rechtlichen Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche in Frage, namentlich die Erteilung des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule. Einer unfreien Nichtungskirche wird der Staat niemals dieselben Rechte einräumen, wie einer umfassenden Volkskirche.
 Wer eine weitherzige, duldsame Volkskirche erhalten will, wer sie vor Unfreiheit und Verunsicherung bewahren will, der trete am 1. Juni selbst vor die Wahlurne, der veranlasse alle seine Gefinnungsgenossen, daß sie sich an der Wahl beteiligen.
 Weg mit aller Flauheit und Wohlwädigkeit, die Gegenseite ist gut organisiert und arbeitet in der Stille.
 Auf zur Wahl am 1. Juni. Alle, die Ihr Euer Ideal lebet in Verbindung von Freiheit und Frömmigkeit, von Evangelium und Kultur, von Sozialismus und Christentum. Erscheinet und gebet den Fettel ab mit den 2 Namen:
Stadtpfarrer Sandberger, Liebenzell
 und
Apotheker Bozenhardt, Neuenbürg.

An unsere evangelischen Mitchriften!

Wir stehen in unserer würt. evang. Kirche vor den Wahlen zur Landeskirchenversammlung. Ihre Aufgabe wird sein, die Verfassung unserer Kirche völlig neu zu gestalten. Es werden dabei die tiefsten Fragen zur Verhandlung kommen müssen, an denen die Entscheidung für die Zukunft unserer evang. Kirche und damit unseres ganzen Volkes hängt. Auch die Frage wird nicht zu umgehen sein, ob das uns durch die Reformation geschenkte Bekenntnis zur Heiligen Schrift und zu Jesus Christus, dem lebendigen Herrn der Kirche, unangestastet bleiben soll.
 Es muß uns ein heiliges Anliegen sein, daß unsere evang. Kirche auch in ihrer neuen Gestalt eine „Volkskirche“ im rechten Sinn des Wortes bleibe und immer mehr werde, d. h. eine Kirche, durch deren Dienst allem Volk das Heil in Christus dargeboten wird. Dazu muß sie aber eine Kirche des klaren und lauterer Evangeliums Gottes sein, und darf nicht eine Kirche werden, in der allerlei Menschenlehren und Zeitmeinungen sich geltend machen dürfen.
 Wir wünschen von Herzen die Erhaltung unserer Kirche für unser Volk als Ganzes; aber die Gefahr steht drohend vor uns, daß das Heilsgut des Evangeliums in der künftigen Kirche verläßt werde über dem Bestreben, die Kirche dem herrschenden Zeitgeist anzupassen und auf solchem Grunde vollständig und freiheitlich zu gestalten. Deswegen ist es nötig, daß, so viel auf uns ankommt, Männer in die Landeskirchenversammlung entsendet werden, denen beides ein Herzensanliegen ist, nicht nur daß die Kirche so weit als möglich „Volkskirche“ werde, sondern vor allem auch, daß in der Kirche das Kleinod des Evangeliums unangestastet bleibe.
 Solche Männer stehen uns zur Verfügung in
Pfarrer Hornberger, Zwerenberg
 und
Platzmeister Klingemann, Waldrennach.

Hemden- u. Blusen-Flanelle, weiße Hemdentuche, Gardinen, Blusen-, Kleider- und Mantelseide, Bettfedern (Landrups)

empfehlen zu bekannt billigen Preisen
Albert Schaaf, Brödingen,
 Telefon 890.

In schöner Lage des Eng- oder Nagelbals, Nähe Bahnhofsstation, wird moderne **Villa** mit 5 bis 7 Zimmern, sofort oder später bezugsbar, **zu kaufen gesucht.** Anzahlung je nach Wunsch.
 Angebote unter Nr. 9422 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Oberniedelsbach. Unterzeichneter setzt eine **Kuh,** 28 Wochen trüchtig, sowie ein **Kind,** 7 Monate alt, dem Verkauf aus.
Holl Buchter.

Neuenbürg, den 29. Mai 1919.
Trauer-Anzeige.
 Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigtgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Drollinger
 nach langem, schweren Leiden am Himmelfahrtsfest, abends 7 Uhr, sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Die Gattin **Hedwig Drollinger.**
 Beerdigung findet statt am Sonntag nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Alte Pforzheimerstr. 18.

Eine Partie
Ia. Bettfedern u. Barthen
 hat abgegeben
L. Drenfuß,
 Manufaktur- und Weißwaren,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 164.

Jüngeres ordentliches **Mädchen** gesucht.
Chr. Bollmer, Schreinermeister,
 Birkenfeld.

Zwei tüchtige **Zimmerleute** können sofort eintreten bei **Hugo Seuffer,**
 Zimmergeschäft.

Zu sofortigem Eintritt suchen wir einen tüchtigen, landwirtschaftlichen **Arbeiter,** der gut mähen kann und sich willig allen vorkommenden Arbeiten unterzieht. Kost und Wohnung in Hause. Nur jüngere gut empfohlene Leute kommen in Betracht.
Gebrüder Mönch,
 Hotel Post und Klosterbrauerei, Herrenab.

Villa, Landhaus
 möglichst mit großem Garten sofort zu kaufen gesucht bei Barzahlung.
M. Busam, Liegenschaftsbüro, Karlsruhe, Herrenstr. 38.
 Häuser mit Geschäften aller Art stets zu verkaufen. ::

Habe einen gut erhaltenen **Landauerwagen,** neu lackiert und neu ausgeschlagen, preiswert zu verkaufen. Ferner 1 gut erhaltenen **Plüsch-Garnitur,** 1 Sofa und 3 Lehnstühle in Sa. Kamel-Taschen, Friedensware, Rohhaarpolster gänzlich abzugeben; ebenso 1 fast neuen **Kindersattel f. Ponny** als Herren- und Damenattel eingerichtet und auswechselbar, mit Horn- und Beinpolster und schönem Zaum.
Karl Dalhner, Pforzheim, Großer Werberstraße 32.

Oberlengenhardt. Ein schönes **Läuferschwein** hat zu verkaufen
Jakob Stahl.

Turnverein Neuenbürg
 Am Samstag, den 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal zur „Eintracht“ ein **außerordentl. Vereinsfest** statt.
 Tagesordnung:
 1) Beitragsberhöhung.
 2) Zusammenschluß des Turnvereins und Fußballvereins.
 3) Turvortswahlen.
 Zahlreiches Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

Neuenbürg.
3 Herden
 mit Größe 1.10 x 80, 100 x 75 u. 74 x 75 cm hat zu verkaufen
Christian Reich,
 Ofen- u. Schmelzwerk.

Neuenbürg.
 circa 160 Liter 1917er **Birnenmost** findet zu verkaufen
Alte Pforzheimerstr. 38.

Trau-Ring
 empfiehlt
Uhrmacher Löffler,
 Calmbach.

Zöpfe, Haararbeiten
 aller Art werden billig gefertigt bei
Karl Genthner,
 Friseurgeschäft,
 Bad Liebenzell, Tel. 107.

Kranke
 verzaget nicht, durch meine homöopathische Heilmethode erlangt unantastbare Erfolge bei allen Krankheiten. Auch bei veralteten Krankheiten.
 Institut für homöopathische Behandlung von

O. Blessing,
 Pforzheim, Bahnhofstr. 12.
 Sprechzeit täglich von 9-12 Uhr. Nach auswärts besond.
 Conweiler.
 Verlaufe 2 frischen **Ziegen.**
Chr. Kapp.

